

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1768-30.06.1768

26. - 27. Januar 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185304

rotawort Gatten, hoch exanirisch, man sie offentlich in
 der Kirche, und Herrliche in der Namen die Grif. Länd
 und weil den sie einpältig und willig der Trüß sein 11
 Verruß aufgelegt, und dem Dreyenigen Gott ihren Vater 2045.1
 und Götter ihr Gott zu geben was möglich, flücht auf
 nicht anders die Madgen gesten mit den bösen gesamt,
 aber heute würde sie zuviel gefalzen, weil sie selbst
 einige Unerbten zu fülzen. Wir wie keine Unerbten
 Gaben, drohliche Arbeit anzuführen, so haben wir für
 gegen wider Unerbten das zu denken, das noch selbst Abta,
 samitige Exempel, und wohl gar schon angestanden worden,
 was selbst der Götter, die sich in der Götter ihre Trüß
 Götter. Gut von selbst zu kommen. O! wir können, als
 dem manne Europäer ihre Trüß und selbst die Trüß
 Götter Gaben anstatt der und Mäder in ihre Götter Gaben.

Edem girig einer aus uns zu 2. Christliche Häuser, ^{Ueberwindung}
 in Katirowdorf Sengidenkarei, vor einer Götter Gaben
 ein Götter Gaben zu sammeln, als man aber r. r. r. r.
 mit ihren Götter, sagte ein Götter Gaben Mäder aus
 dem Götter zu der Götter, sie müßten geben, man
 sprach ihm, ob man nicht sagen sollte, da, so ein Götter
 Mäder man, so müßte das selbst Götter, und aus der
 Götter Götter Gaben, und auch sie selbst, stiller werden,
 und als Götter Gaben der Mann der Götter, der allein ein
 Götter ist Götter Gaben, konnte man selbst in der
 stiller werden, man sagte ihnen Götter: wir werden aus
 der Götter Gaben zu fülzen ein Götter Gaben sammeln, das
 ihnen der manne Gott sagen wird, das sie flüchtigen
 Götter werden, und sich selbst nicht selbst können, so
 würde ihnen ein Götter Gaben, aber wir ein
 Götter Gaben, zu dem sie sich werden müßten. Man
 sprach ihnen, das ihnen alle Götter Gaben von dem
 und der manne Götter Gaben, für ihn aber nicht die
 Götter Gaben Götter Gaben und Götter Gaben, und dem.

Dinge sagte: Warum nicht kommen, was denn nicht kommen;
 für andere Dinge: Ob die Tünde in der Gegend waren? man
 zeigte ihnen an, daß man sie, besonders in diesen Ort,
 nun schon in dieser Gasse alt Römer Häuser gelohnt
 insonderheit, das Catur-Isildore-Gebäude, das nicht
 ist, nicht gelingen, und was sie sich nicht sagen sollte
 würde Gott schon Strafen. Es wurde äußerlich
 still. Von der Kirche nicht man ein Wort daffel
 in Gegenwart der Kinder beigefügt. Die eine Familie
 der Pfarrer, daß sie die Kinder, was für eine
 Strafe, das klein weisheit vorzuführen. Man
 hat sie, nicht würde die alle zusammen, jetzt nicht
 von der Stadt man zum Kirchhof, das folgende anmer-
 ken: Auf der ~~Pfarrer~~ ^{Pfarrer} und auf der Grenze
 das zur Stadt gehörte, ist bei einer geladenen Frau
 das Pferd, was auch man nicht, aber einen in der
 man wurde besorgt, das auf zu bleiben, das Pferd aber
 war nicht für einen auf einer gefährlich, für einen. Wie
 nach, der Gnade Gott aber, so wie einer, das man
 aufbringen konnte, und das Pferd nicht, so ganz leicht
 und blieb eine vorstehend d. sich schon geworden
 jetzt, das man sich in der Thalle wieder aufsetzen
 konnte. Man wünschte kaum, wie einen zu sehen, sagte
 aber zu einer, was in der Nähe schoner Tanne von
 zu wiederholte mal: Der Herr hat mich vor thet!
 Eine andere: Was? Was? man sollte den
 glückselig in der Thalle, ob sich nicht, sondern ^{an} dem
 einen den, was ist nicht, das gebrachte werden können
 eine glückselige Fruchtbarkeit zeigen würde. Aber, es würde
 je länger je stiller! Gewiss, so unser Gott, was ist

in mancherley Weis, über. und Flügel aubberthet, in unser
Mittel zu stellen. Hallelujah!

Der 28. Jan: Groß Satra war in der Samulischen Pforte
Erlaube. wir freuten und pfeifen zu Gott, dass die unser
Kinder zu seiner Festlichkeit und Lust bringen, und
unter ihm, sich selbst zu beehren wollen, die er überhütet
oder auch zu seiner Dienst in der Gemeinde d. Pforte
brachten können.

Examen in der
samulischen Pforte

1. M.

2. D. 5. 1.

der König v. Dan.
Nerarch, 17. 17.

Der 28. Oktober nach Joh. Ordnung unser Herr. Abte
um die der Gütige Geburtstag unser gnädigster König
von Dänemark Christian III. mit seiner Gemahlin
zu seiner aufzuehmen, so war in der ~~Samulischen~~ als Portu-
gisischen Gemeinde, wurde Palm 2. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.
in der Eifel, ward das aufgestellt, der Grund zu einer
Gott ansehnlicher Regierung der Könige d. Bisher d. f. d. d.
dabei d. Grund Steine aus der Zeit aufgeführt wurden.
In der Samulischen Gemeinde wurde auf Pl. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.
eine Zerstörung der von unsern gnädigsten König zu Gott ge-
führt, wurde. 1. dass er das ganze Herz in der Könige zu
17. 18. 19. 20. 21. dass er sein ganzes Herz zu und auf seinen König
wird. Am Ende des Tages Abends zwischen 7. u. 8. Uhr
wurden von der Alten einige Lieder gesungen. Der Herr
segne den König!

gebetet
gebetet

Edem. Gesehe. Gesehe einer aus uns, einen Freund, auch worden
Christen in Constantinopel: Gesehe so sehr, dass der eine unserer Sohn
Gut Gutes ist Gutes, warum d. Gott will, dass wir, so viel
möglich, zu kommen, dass ob unser notwendig werden.
und Konink ihm seinen Zerstört das ganze anbringen,
und als wir waren und aufgetragen, dass ob über fünf Jahr
17. 18. 19. 20. 21. dass er zum G. Abendmahl gegangen, als man ihn
im Hofe, dass der ein schickte Kinder, so ist
und wir er dem G. Fest nicht werden aus unsern König
ist und er sein Leben anwenden! Warum er diese seine Pforte
sonst nicht, so ist es notwendig! Warum er nicht stiller: